

Chinesisch Neujahr (15. Februar) ist das beliebteste Familienfest der Chinesen und in Formosa der einzige allgemein arbeitsfrei gehaltene Feiertag. Der chinesische Priester Andreas Ly hielt schon 1757 eine Art „Neujahrsandacht“ und verteidigte den europäischen Missionaren gegenüber die Neujahrsfeier nach dem Mondkalender. In der Liturgie jedoch wurde 400 Jahre lang von diesem großen chinesischen Fest keine Notiz genommen. Einige Missionare in Formosa benutzten allerdings an Neujahr das Meßformular von Lichtmeß mit der beim Volk beliebten Lichterprozession, um dem Tag einen besonderen Charakter zu geben.

Am 21. Januar 1972 approbierte nun die taiwanesishe Bischofskonferenz in Taipeh zwei Meßformularen für Chinesisch Neujahr. Aus den Lesungen und Gebeten geht eindeutig hervor, daß nun auch die Kirche das wichtigste Fest der Chinesen als *das* Fest des Jahres betrachtet. Die Meßformularen sind auf folgende Elemente des chinesischen Neujahrsfestes abgestimmt: Es beginnt ein neues Jahr; Haus und Hof müssen gereinigt werden; die Schulden sind zu bezahlen; die Ernte des Jahres ist eingebracht; die Diener müssen entlohnt werden; alle Leute begehen das Fest daheim in der Familie; man gedenkt besonders der verstorbenen Ahnen und fühlt sich in Verbindung mit den Toten. Es ist klar, daß alle diese Elemente des chinesischen Neujahrsfestes in der Liturgie durch biblische Texte und Gebete sehr gut aufgenommen und christlich ausgewertet werden können.

Maßgeblich an der Gestaltung der Neujahrsliturgie hat u. a. der Immenseer Missionar Bernhard Bürke, Generalvikar von Taitung und Mitglied der liturgischen Kommission, beigetragen, der mit der chinesischen Mentalität schon 1935 als Missionar in der Manchchurei vertraut wurde.

Walter Heim

Marginalien zur Tauffeier

Als Seelsorger, der seit Jahrzehnten um eine würdige Tauffeier sich müht, die dem Mysterium der Taufe angebracht ist, und vor Jahrzehnten Taufurkunden herausgebracht hat, die in Zehntausenden von Exemplaren verbreitet wurden, möchte ich besonders zu der Empfehlung Stellung nehmen, die die Taufen von Kindern zusammenlegen will, vielleicht nur wenige Tauffeie im Jahr vorsehen will.

Von heute her gesehen, gab es drei Abwege:

1. Die sofortige Taufe am Tage der Geburt oder am Tage nach der Geburt, bedingt vielleicht durch die große Säuglingssterblichkeit, so daß nur Hebamme und vielleicht noch der Taufpate daran teilnahmen, weder Vater noch Mutter noch Geschwister.
2. Die Haustaufe, kirchenrechtlich nicht erwünscht, weil die Taufe hier nur als Familienangelegenheit erscheint, ohne Verbindung mit der Pfarrkirche, erst recht nicht Pfarrgemeinde.
3. Die Kliniktaufe, ohne Verbindung mit der Mutter. Weil gerade „Tauftag“ ist, wird der Mutter das Kind weggenommen und wieder in die Arme gelegt: So, nun haben Sie ein getauftes Kind. Ohne Verbindung mit dem Vater und Taufpaten, selbst wenn die Mutter anwesend war. Aber noch schlimmer: serienweise werden schreiende, unruhige Kinder getauft, ohne Verbindung mit der Familie und der Pfarrgemeinde.

Die Taufe ist ein Familienfest und ein Fest der Pfarrgemeinde. Jede Familie hat ein Recht auf ein eigenes Fest. Wir legen ja auch nicht die Hochzeiten zusammen, wenigstens jetzt noch nicht. Jede Serie entwertet.

Einige fruchtbare Hinweise für die Taufspendung im einzelnen:

1. Die Rubriken, d. h. die rot gedruckten Anweisungen werden von einem Lektor laut verlesen, damit alles aufmerksam beobachten kann, was geschieht.

2. Die Taufe verlangt nach der Gemeinde. Mit einem pastoralen Fingerspitzengefühl muß der Seelsorger erfassen, wie oft im Laufe des Jahres die Taufe in die ganze Gemeinde hineingestellt werden kann. Es wäre eine Verarmung unseres katholischen Lebens, wenn es nur mehr abendliche Eucharistiefeiern gäbe und nicht mehr den Reichtum früherer und neuer Formen des Zusammenseins. Aber immer wird sich ein Kinderchor bereit finden oder eine kleine singende Gemeinde.

3. Es erweckt jeweils große Freuden, wenn nicht, wie üblich, das Taufkleid weggezogen wird, sondern behalten werden darf. Ich verwende dazu ein Kleid in der Schnittform des hl. Rockes von Trier. Auf Wellen schwimmt links und rechts ein Fisch auf das Christuszeichen in der Mitte zu. Eventuell können auch die Namen aller getauften Kinder der Familie eingestickt werden.